

„Die Wasserstraße Mitteleuropas.“

Eine Schrift des Erzherzogs Heinrich Ferdinand.

Aus der Feder des Erzherzogs Heinrich Ferdinand ist, als Manuskript gedruckt, soeben eine Schrift erschienen, welche „Die Wasserstraße Europas“ behandelt. Erzherzog Heinrich Ferdinand, ein Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, der im Alter von 39 Jahren steht und in der Armee den Rang eines Oberleutnants bekleidet, behandelt in der Arbeit die Absperrung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands vom Seeverkehre und den Ersatz des Seeweges durch die Donau. Der Autor führt aus, daß erst der Weltkrieg, in welchem Englands hauptsächlichstes Kampfmittel zur Bezwingung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands deren Absperrung vom Seewege ist, um diese Länder auszuhungern und ihnen die für den Krieg und die Industrie notwendigen Rohstoffe zu entziehen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Donau als Wasserstraße gelenkt habe, welche — wenn durch einen Schifffahrtskanal mit dem deutschen Wasserstraßennetz verbunden — zwischen der Nord- und Ostsee einerseits und dem Oriente anderseits einen wirksamen Ersatz auch für den unterbundenen Seeweg bilden würde. Hiedurch wäre die Möglichkeit gegeben, Verkehre von einem mitteleuropäischen Seehafen zum anderen, welche vor dem Kriege durchwegs den Seeweg gewählt hatten, auf einer Leistungsfähigen und billigen Binnenwasserstraße abzuwickeln.

Der erzherzogliche Autor begründet diese seine Auffassung in eingehender Weise und schließt seine auf reichem Quellenmaterial basierte Schrift, nachdem er noch eine Aufstellung der Kosten des Donau-Ober-Kanals samt Abzweigung zur Elbe und zur Weichsel, sowie für einen Stichkanal nach Brünn gemacht, mit folgenden Sätzen:

Uraht ist der Donaumeg über March und Ober. Schon vor zweihundert Jahren war der erste Plan zu einer Verbindung der Donau mit der Ober entstanden. Nun hat der Weltkrieg hundertfünfzig Millionen Menschen von der Nordsee zum Euphrat und von der Adria zum Schwarzen Meere zusammengeschmiedet. Dieses Band, durch den größten Krieg der Weltgeschichte geflochten, wird wohl als wirtschaftliche Vereinigung auch weiter bestehen müssen, soll Handel und Wohlstand dieser Völker gefördert werden. Und hier fällt der dem deutschen Wasserstraßennetz angegliederten Donau, als der die Bundesstaaten verknüpfenden mitteleuropäischen Binnenwasserstraße, die Hauptaufgabe zu. Sollten sich nun alle maßgebenden Faktoren in dem Streben nach diesem Ziele vereinigen, so ist der Endzweck meiner Zeilen, eine große wirtschaftliche Arbeit einheitlich zu fördern, erreicht, zum Wohle und Ruhme unseres geliebten Vaterlandes!